

## **Ansichtskarten aus Ortrand und Umgebung**

Ursprünglich waren Postkarten nur für rein schriftliche Korrespondenz ohne Illustration vorgesehen, damals wurden sie noch als Correspondenzkarten bezeichnet. Der Oldenburger Drucker und Buchhändler August Schwartz druckte bereits am 16. Juli 1870, also 15 Tage nach der amtlichen Einführung der Correspondenzkarte im norddeutschen Postgebiet, eine Karte mit einer Holzschnittvignette und sandte sie per Post nach Magdeburg.

Somit war Schwartz der erste Deutsche, der eine illustrierte Postkarte druckte und verschickte. Allerdings besaß diese Karte keine vollständig bedruckte Seite, sondern nur eine kleinere Abbildung mit einem Artilleriebildchen.

Ab 1871 verkaufte die Post Ansichts- und Glückwunschpostkarten. Seit dem 1. Juli 1872 wurden in Deutschland zudem private, nicht von der Post hergestellte Motivpostkarten zugelassen.

Bis zum großen Durchbruch der Ansichtskarten in Deutschland dauerte es noch etwa bis 1897. Außerhalb des deutschsprachigen Raums wurden sie erst wenige Jahre später richtig populär. Ein Grund für die zunehmend größere Beliebtheit der Karten war der Einsatz der Chromolithografie, die bunte statt nur schwarz-weiß bedruckter Karten ermöglichte. Preisliche Attraktivität und Massenproduktion wurden durch den Einsatz der Schnellpresse ermöglicht.

Neben den technischen Möglichkeiten trug auch der anwachsende Tourismus, der durch den Massenverkehr/ Sommerfrische entstand, zum Aufschwung bei. Durch die gestiegene Zugänglichkeit vieler Regionen per Bahn, Schiffsreisen, organisierten Tourismus usw. stieg bei vielen das geographische Interesse. Zudem erwachte Interesse an Ethnologie, Exotischem und „Ursprünglichem“, auch im Sinne von Denkmalschutz und Heimatbewegung. Alle diese Entwicklungen drücken sich in der Vielfalt der Motive der Ansichtskarten um 1900 aus.

Mit Adolf Behr seinem Sohn Curt Behr wurde die Vielzahl der Ansichtskarten von Ortrand und Umgebung begründet. Der Verlag war von 1897 bis 1938 in Ortrand ansässig. Ortrand und Umgebung verdankt ihnen ca. 500 Ansichtskarten zum Teil in sehr kleinen Auflagen.

Der Verlag Friedrich Silbermann (1912-1955) und der Verlag Herrmann Liess (1918-1945) veröffentlichten eine Vielzahl von Ansichtskarten, parallel zu weiteren Druckprodukten parallel zu ihren Geschäften heraus.

Mit dem schon 1793 gegründeten Kunstverlag Brück & Sohn in Meißen war der aktivsten Ansichtskartenverlage am Start. Leider wurde das Geschäft inkl. Lager und Verlag 2019 nach 7 Generationen geschlossen.

Reinicke & Rubin in Magdeburg, war ein 1898 überregional gegründeter Postkartenverlag, der zehntausend fortlaufend nummerierte Ansichtskarten in verschiedenen Drucktechniken vertrieb. Die Löschung des Verlages erfolgte 1936 in Dresden.

Der Verlag Bild und Heimat 1949-1989 aus Reichenbach/ Vogtland war der führende Ansichtskartenverlag der DDR. Er engagierte Fotografen der jeweiligen Orte und Regionen. Viele der Ortrander Fotovorlagen entstammen dem Objektiv von Sigmar Schröder.

Mit der Entwicklung und zunehmenden Verbreitung moderner Kommunikationsmittel und Bildtechnologien verliert die Ansichtskarte zusehends an Bedeutung, ist aber nach wie vor im Alltag präsent.

